

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2010)

Heft: 1

Rubrik: Aktuelles aus Planung, Umwelt und Städtebau = L'actualité de l'urbanisme, de l'aménagement et de l'environnement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuelles aus Planung, Umwelt und Städtebau / *L'actualité de l'urbanisme, de l'aménagement et de l'environnement*

VERANSTALTUNG

Stadt vor Augen – Landschaft im Kopf

Vom 27. Februar–24. Oktober 2010 zeigt das Naturama Aarau eine Ausstellung über die Verwandlung der Schweiz. Unser Land, bekannt für seine einmalig schönen Landschaften mit Bergen, Seen, Wäldern, grünen Maten, Feldern und Bauernhöfen, existiert vor allem in unseren Köpfen und auf den Plakaten der Tourismuswerbung. Vor Augen haben wir einen Siedlungsteppich vom Boden- bis zum Genfersee, verwoben mit dem dichtesten Strassen- und Bahnnetz Europas. Und jedes Jahr wird eine Fläche so gross wie der Zugersee neu überbaut. Das lässt Unbehagen aufkommen. Wenn Natur und Landschaften nicht nur als Erinnerung und Sehnsucht im Kopf überleben sollen, dann braucht die Schweiz eine neue Auseinandersetzung zur Frage «Welche Schweiz wollen wir?» Die Ausstellung und das vorliegende Begleitprogramm bieten den Einstieg in die nötige Debatte.

Öffentliche Vernissage in Bild, Wort und Ton mit Gastredner Raimund Rodewald, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, mit anschliessendem Apéro.

Gratisführung mit Jürg Spichiger, einem der Ausstellungsmacher. Der Kulturjournalist Jürg Spichiger beschreibt Widersprüche und regionale Eigenheiten der Siedlungsplanung in der Schweiz und erzählt von Highlights und Hürden bei der Recherche zu «Stadt vor Augen – Landschaft im Kopf».

Ausstellungsdauer: 27.02.–24.10.2010
Vernissage: 26.02.2010, 19 Uhr
Führung: 28.02.2010, 14–15 Uhr
Ort: Naturama Aarau
Informationen: www.naturama.ch

VERANSTALTUNG

Buchvernissage «Stadtfauna: 600 Tierarten der Stadt Zürich»

Das Buch «Stadtfauna» zeigt rund 600 Arten, die in den letzten Jahren in der Stadt Zürich beobachtet werden konnten. Die allesamt mit Farbfotos illustrierten, von Spezialisten verfassten Artenporträts geben Auskunft über Lebensweise, Verbreitung und Gefährdung der Tiere, die städtische Gärten und Gebäude, Bahnareale und Blumenwiesen, Gewässer und den Stadtwald besiedeln. Das vereinigte Wissen stellt einen einzigartigen Überblick über die Fauna einer Stadt dar, die in vielerlei Hinsicht mit der Tierwelt anderer Städte und Ortschaften im urbanisierten Mitteleuropa vergleichbar ist.

Buchvernissage mit Stadträtin Ruth Genner, Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements, den Autorinnen und Autoren und den beiden Herausgebern Stefan Ineichen und Max Ruckstuhl. Veranstalter: Grün Stadt Zürich, Haupt Verlag Bern.

Datum: 02.03.2010

Zeit: 17–19 Uhr

Ort: Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4, Zürich

Informationen: www.gruenagenda.ch

MANIFESTATION

Outils pour concilier protection de l'environnement et aménagement du territoire

Comment les communes peuvent-elles aménager les espaces et les zones en conciliant les besoins des différents écosystèmes (naturel vs humain/construit)?

Les participants au séminaire auront l'occasion de partager leurs expériences et de connaître des cas innovants dans la protection de l'environnement et l'aménagement du territoire.

Date: 09.03.2010

Lieu: Lausanne, HEP

Informations: Fondation suisse pour la pratique environnementale Pusch

Tél: 021 624 94 71, bird@rds-sa.ch

www.environnement-pratique.ch

MANIFESTATION

Cours de sensibilisation à la planification des transports

Le cours de sensibilisation à la planification des transports se déroule sur une journée, avec la participation de l'Association suisse des ingénieurs et experts en transports SVI. Il complète le cours d'introduction à l'aménagement du territoire que VLP-ASPAN organise régulièrement sur quatre après-midi.

Êtes-vous parfois amené, dans le cadre de votre activité professionnelle, à traiter de questions liées à la planification des transports pour lesquelles vous n'avez guère de connaissances? Venez-vous d'être élu responsable du conseil municipal ou de la commission communale des constructions et/ou de l'aménagement et souhaitez-vous en savoir davantage sur les systèmes des transports et sur les instruments de leur planification? Le cours de sensibilisation que nous proposons vous concerne.

Les thèmes abordés se basent sur des cas pratiques. Les participant-e-s reçoivent un support de cours leur permettant d'approfondir par la suite les thèmes traités.

Le cours s'adresse aux personnes intéressées à la planification des transports et désireuses d'approfondir leurs connaissances de base en la matière (p.ex. personnes ayant suivi le cours d'introduction à l'aménagement du territoire): Autorités communales avec les domaines de la construction, de l'aménagement, des transports; représentant-e-s des services communaux des constructions et de l'aménagement du territoire; collaboratrices et collaborateurs des services cantonaux (aménagement du territoire, étude et réalisation de projets routiers, tourisme etc.)

Le cours porte notamment sur les thèmes suivants:

- Traversées de villages/centralités: approche shared space
- Mobilité piétonne et cycliste
- Modération du trafic (zones 30 km/h, zones de rencontre)
- Coordination entre urbanisme et transports
- Stationnement: levier dans la politique des déplacements

Date: 18.03.2010

Lieu: Lausanne, Le Cazard

Informations: www.vlp-aspan.ch

VERANSTALTUNG

Energiepolitische Weichenstellungen in der kommunalen Raumplanung

Es ist heute unbestritten, dass im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung die Nutzung erneuerbarer Energien auf allen Ebenen und in allen Bereichen gefördert werden muss. Auch in der kommunalen Raumplanung liegt noch grosses Potenzial, eine sparsame und sinnvolle Nutzung der Energie zu unterstützen. An der Tagung «Energiepolitische Weichenstellungen in der kommunalen Raumplanung» werden diese Potenziale vorgestellt sowie anhand verschiedener Beispiele aufgezeigt, mit welchen raumplanerischen Instrumenten, Konzepten und Methoden eine effizientere Energienutzung erreicht werden kann.

Tagungsziel: Bund und Kantone geben mit ihrer Energiepolitik sowie verschiedenen Energieprogrammen den Gemeinden Rahmenbedingungen aber auch Anreize für ihre Energieplanung vor. Siedlungsstandorte, Nutzungs- und Baudichte sowie die Siedlungsstruktur beeinflussen den Energiebedarf. Deshalb muss die kommunale Raumplanung mithelfen, energiepolitische Ziele zu realisieren. Mit ihren Instrumenten trägt sie dazu bei, erneuerbare Energien und Energieeffizienz zu fördern und die Energieversorgung zu diversifizieren.

Zielpublikum: Gemeindebehörden mit den Ressorts Bau, Planung und Umwelt; Vertreterinnen und Vertreter von kommunalen Bauverwaltungen und Planungsämtern; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kantonaler Fachstellen (Raumplanung, Energie, Denkmalpflege etc.); privat tätige Raumplanungs- und Umweltsachverständige sowie Branchenfachleute und weitere Interessierte.

Inhalt: An der Tagung werden der aktuelle Stand nationaler Energieprogramme und deren Potenziale aufgezeigt. Die einflussreiche Rolle kantonalen Instrumente wird exemplarisch am Beispiel des Kantons Bern dargestellt. Insbesondere der kantonale Richtplan könnte mit der angedachten Revision des Raumplanungsgesetzes an Bedeutung gewinnen. Da die Umsetzung vieler effizienter Massnahmen auf kommunaler Ebene stattfindet, sollen die Planungsverantwortlichen der Städte und Gemeinden ermuntert werden, im Sinne einer nachhaltigen Siedlungs- und Raumentwicklung ihre Handlungsspielräume auszunutzen. Verschiedene Beispiele städtischer Energieplanung veranschaulichen deren Möglichkeiten und Potenziale. Obwohl der vermehrte Einsatz erneuerbarer Energien und die Notwendigkeit des Energiesparens unbestritten sind, gehen bei Gebäudesanierungen und der Montage von Solaranlagen im Umkreis denkmalgeschützter Bauten die Meinungen der beteiligten Akteure oftmals auseinander. Anlässlich einer Podiumsdiskussion sollen die einzelnen Standpunkte beleuchtet und diskutiert werden.

Datum: 19.03.2010

Ort: Aarau, Grossratsgebäude

Anmeldung: bis 05.03.2010 online unter www.vlp-aspan.ch/de/agenda

VERANSTALTUNG

GrünForum 2010: Biodiversität – Reichtum für Zürich

Die Vielfalt der Lebensräume, der Tier- und Pflanzenarten und auch die genetische Vielfalt alles Lebendigen ist in der Stadt enorm gross. Das GrünForum zeigt auf, warum dies so ist und wie jede Stadtbewohnerin und jeder Stadtbewohner mithelfen kann, die Biodiversität in Zürich zu fördern.

Referat von Dr. Hans-Peter B. Stutz (Biologe) und anschließende Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Forschung und Naturschutz. Veranstalter: Verbund Lebensraum Zürich. Eintritt frei.

Datum: 22.03.2010

Zeit: 18–21 Uhr

Ort: Lake Side Casino Zürichhorn,
Bellerivestrasse 170, Zürich

VERANSTALTUNG

Raum+ Schwyz: Ermittlung von Siedlungs- entwicklungspotenzialen für eine Siedlungsentwicklung nach innen

Im Rahmen des Projekts Raum+ Schwyz wurde eine kantonsweite Übersicht zu Flächenpotenzialen für eine nach innen gerichtete Siedlungs- und Raumentwicklung erarbeitet. Das Projekt fördert damit ein gezieltes und differenziertes Siedlungsflächenmanagement. Nach zweijähriger Laufzeit steht der Abschluss des Projekts Raum+ Schwyz bevor. Eine Veranstaltung, in der alle Beteiligten sowie die Interessierten zu Wort kommen und sich an Diskussionen beteiligen können, soll den letzten Meilenstein für das Projekt markieren. In dieser Abschlussveranstaltung werden die Ergebnisse vorgestellt. Die beteiligten Partner berichten über ihre Erfahrungen und ordnen das Projekt aus ihrer Sicht ein. Durch Beispiele von aussen zeigt die Veranstaltung, wie andere Regionen sich dieser Fragestellung angenommen haben. Auf die Frage, wie die Erkenntnisse genutzt und weiterentwickelt werden können, gehen Vertreter der beteiligten Institutionen in einer Podiumsdiskussion ein. Die Projektpartner – der Kanton Schwyz, das Bundesamt für Raumentwicklung sowie die ETH Zürich – freuen sich über Ihre Anmeldung bis zum 12. März 2010. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Datum: 26.03.2010

Zeit: ab 9.30 – ca. 16 Uhr inkl. Apéro

Ort: ETH Zentrum in Zürich

(Audimax, Hauptgebäude F 30)

Informationen: www.raumplus.ethz.ch

VERANSTALTUNG

REAL CORP 2010: Städte für alle – lebenswert, gesund, prosperierend! Viel versprechende Vision oder unrealistische Phantasie?

Städte sind heute Orte von Wettbewerb, Stress, Umweltbelastungen und ständiger Belastung für das Individuum. Urbane Räume sind aber auch Zentren geballter Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft und bieten so optimale Perspektiven und Chancen für viele Menschen.

Städte für alle, die lebenswert, gesund und prosperierend sind – ist das eine viel versprechende Vision, an der gearbeitet werden muss oder eine unrealistische Phantasie? Ist es möglich, Vorteile von Städten zu bewahren und gleichzeitig die negativen Effekte zu reduzieren? Oder machen gerade diese Gegensätze Städte erst zu dem was sie sind?

Die CORP findet seit 1996 jährlich statt und hat sich zur grössten europäischen Tagung zum Themenbereich «Stadtentwicklung und Informations- und Wissensgesellschaft» entwickelt. Expertinnen und Experten aus den Bereichen Stadt- und Verkehrsplanung, Informations- und Kommunikationstechnologien, Ökologie, Bauwesen etc. treffen einander, um aktuelle Aufgaben und Perspektiven von Planung in der Informationsgesellschaft zu diskutieren.

In verschiedenen Fachvorträgen und Workshops sollen neue Ideen präsentiert, die besonderen Herausforderungen und Auswirkungen der Strategien, Konzepte und Technologien zur Planung urbaner Zukunft diskutiert und daraus Lösungsansätze entwickelt werden. Leitende Themen sind die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten von urbanen Räumen. Durch die hohe Anzahl von internationalem Fachpublikum soll ein angeregter Diskurs entstehen, der Grundlagen für innovative Planungen bieten kann.

Datum: 18.–20.05.2010

Ort: Reed Messe Wien, Österreich

Informationen: www.corp.at

MANIFESTATION

Les SIG au service du développement territorial: Séminaire de 3^e cycle CUSO

«PourQuoi et PourQui» les systèmes d'information géographique (SIG) et l'analyse spatiale contribuent-ils à la durabilité du développement territorial?

Le séminaire est organisé par la Communauté d'études pour l'aménagement du territoire (CEAT) sous l'égide de la Conférence Universitaire de Suisse Occidentale (CUSO) et avec la collaboration des partenaires suivants: Laboratoire des Systèmes d'information Géographique (LASIG) de l'EPFL; Département de géographie de l'Université de Genève; Office fédéral de topographie (swiss-topo). Le séminaire comportera trois modules de 2 ½ jours, d'avril à juin 2010. Thèmes traités:

Module 1 – Systèmes d'information géographique (SIG): outils et données

— état des données géographiques et statistiques en Suisse;

— technologies SIG;

— rôles des outils innovants de diffusion et de communication de l'information géographique;

— conditions d'accès aux technologies et aux données: enjeux et perspectives pour le développement territorial.

Module 2 – SIG, analyse spatiale et représentation cartographique

— analyse spatiale: cadrage théorique et méthodologique;

— apports de l'analyse statistique spatiale;

— cartographie thématique: production, lecture et rôle dans les processus d'aménagement et de développement territorial;

— prospective et modélisations: implications sur la gestion des territoires.

Module 3 – SIG et gouvernance territoriale: acteurs et interventions

— la gouvernance territoriale: condition ou conséquence du partage des données?

— implications institutionnelles et sociopolitiques de la mobilisation de la ressource géomatique;

— représentations et actions collectives dans l'opérationnalisation des SIG en aménagement;

— implications de la participation dans la gestion et l'utilisation des données.

Public cible: Le séminaire est ouvert à celles et ceux qui sont en possession d'un titre universitaire ou qui sont au bénéfice d'une formation et d'une expérience professionnelle jugées équivalentes:

— chercheurs et chercheuses, doctorant-e-s, assistant-e-s et enseignant-e-s des universités et écoles polytechniques;

— personnes impliquées dans la mise en œuvre de politiques et projets à impact spatial (responsables et collaborateurs ou collaboratrices de bureaux d'aménagement du territoire, d'urbanisme, de géomatique ou d'ingénierie; consultant-e-s, etc.);

— élu-e-s politiques; collaborateurs et collaboratrices de services publics confrontés à des problématiques territoriales.

Dates:

Module 1: 29.04.–01.05.2010

Module 2: 03.–05.06.2010

Module 3: 24.–26.06.2010

Les lieux seront précisés ultérieurement.

Informations: Laurent Thévoz, Martin Schuler, Olivier Walser, Tél. 021 693 41 65
olivier.walser@epfl.ch, <http://ceat.epfl.ch>

NACHRICHTEN

Start ins Internationale Jahr der Biodiversität

Grün Stadt Zürich unternimmt im Internationalen Jahr der Biodiversität besondere Anstrengungen, um die Bevölkerung der Stadt Zürich für die natürliche Vielfalt in all ihren Facetten zu sensibilisieren. «Biodiversität – Reichtum für Zürich» lautet der Slogan für das Jahr 2010.

Im Vergleich zum Umland zeichnen sich Städte durch eine Vielfalt verschiedenster Lebensräume mit einer entsprechend hohen Biodiversität aus. Die Stadt Zürich ist sich ihrer besonderen Verantwortung bewusst. Der Zürcher Stadtrat hat deshalb im Mai 2008 die Deklaration zum Biodiversitäts-Countdown 2010 unterschrieben. Unter anderem verpflichtet sich die Stadt Zürich darin, Strategien zur Sicherung der Biodiversität zu erarbeiten und insbesondere die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins zu fördern.

Mit dem Jahreswechsel endet der Countdown 2010, und es beginnt das von den Vereinten Nationen ausgerufenen Internationale Jahr der Biodiversität. Neben der Weiterführung der Anstrengungen zur Sicherung der Biodiversität auf Stadtgebiet stellen Grün Stadt Zürich und weitere städtische Dienstabteilungen an zahlreichen Veranstaltungen die verschiedenen Aspekte der natürlichen Vielfalt in den Mittelpunkt (siehe Veranstaltungen COLLAGE News sowie www.gruenagenda.ch). Die Vielfalt der Lebensräume, der Tier- und Pflanzenarten und ihrer Gene sowie der Abhängigkeiten und Beziehungen untereinander ist die Grundlage allen Lebens. Biodiversität ist Reichtum mit Zukunft, an dem die gesamte Zürcher Bevölkerung teilhaben kann.

Informationen: Grün Stadt Zürich

Tel. 044 412 27 68

www.stadt-zuerich.ch/gsz

NACHRICHTEN

Preisgünstiger Wohnraum dank guter Raumplanung

Die starke Bevölkerungszunahme der letzten Jahre und ein stetig wachsender Wohnflächenkonsum haben in vielen Städten und Gemeinden zu einem Mangel an Wohnraum sowie hohen Boden-, Haus- und Mietpreisen geführt. Besonders von dieser Situation betroffen sind die grossen Städte und die Gemeinden an attraktiven Lagen. Immer mehr Leute können sich die hohen Wohnkosten nicht mehr leisten und sind gezwungen, Wohnraum in peripheren Lagen zu suchen. An den betroffenen Wohnstandorten findet eine Entmischung der Bevölkerung statt und die Pendlerdistanzen nehmen zu. Wie die Studie der VLP-ASPAN zeigt, können raumplanerische Massnahmen dazu beitragen, dass an diesen Orten das gemeinnützige Wohnungsangebot ausgeweitet und langfristig preisgünstiger Wohnraum für die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsgruppen angeboten wird.

Von den geprüften Massnahmen verspricht die Festlegung von Wohnanteilen für den gemeinnützigen Wohnungsbau in der kommunalen Bau- und Zonenordnung die grösste Wirkung. Demnach wird in bestimmten Zonen ein Anteil der zu erstellenden Bruttogeschossfläche für den gemeinnützigen Wohnungsbau reserviert. In der Stadt Zug haben die Stimmberechtigten im September 2009 eine entsprechende Regelung gutgeheissen. Die Gemeinde kann sich aber auch bei Neueinzonungen ein Kaufrecht an einem bestimmten Anteil des künftigen Baulandes ausbedingen und dafür sorgen, dass auf dieser Fläche preisgünstiger Wohnraum entsteht. Sie kann diesen selber erstellen oder aber das Bauland durch Verkauf oder im Baurecht an gemeinnützige Wohnbauträger abgeben. Diese können für die Finanzierung ihrer Vorhaben auf die Wohnraumbförderung des Bundes zurückgreifen. Eine entsprechende Regelung kennt die Gemeinde Oberägeri im Kanton Zug.

Die Förderung über einen so genannten Ausnützungsbonus, mit dem die Erstellung gemeinnütziger Wohnungen honoriert wird, oder über eine Befreiung von einer Mehrwertabschöpfung sind weitere Massnahmen, die in der Untersuchung geprüft und beurteilt werden. Ferner wird aufgezeigt, mit welchen rechtlichen Vorgaben die Planungsabsichten langfristig sichergestellt werden können.

Informationen: Ernst Hauri, Direktor a.i.

Bundesamt für Wohnungswesen

Tel. 032 654 91 82, ernst.hauri@bwo.admin.ch

Lukas Bühlmann, Direktor Schweizerische

Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN,

Tel. 031 380 76 76

lukas.buehlmann@vlp-aspan.ch

NOUVELLES

Assainir, profiter et réduire le CO₂: Lancement du Programme Bâtiments par les cantons et la Confédération

Les cantons et la Confédération lancent le Programme Bâtiments début 2010. D'une durée de dix ans, celui-ci encourage l'assainissement énergétique des bâtiments et le recours aux énergies renouvelables dans toute la Suisse. Les formulaires de demande seront disponibles à l'adresse www.leprogramme-batiments.ch. Les subventions seront allouées à partir du mois de mars 2010.

Tout propriétaire à l'esprit novateur fera, dès l'année prochaine, un triple bénéfice en investissant dans l'efficacité énergétique et les énergies renouvelables: il obtiendra une subvention, réduira ses dépenses de chauffage à long terme et apportera une importante contribution à la protection du climat. Plus de 40% de la consommation énergétique et des émissions de CO₂ de la Suisse sont imputables aux bâtiments. Ce sont plus particulièrement les bâtiments anciens qui gaspillent beaucoup d'énergie. Celui qui assainira son bien immobilier de manière intelligente et efficace pourra réduire de moitié les besoins en chauffage et donc les rejets de CO₂. Le propriétaire verra ainsi non seulement diminuer ses dépenses de chauffage, mais aussi croître la valeur vénale de son bien immobilier. En outre, il apportera une contribution importante à la protection de l'environnement. En dépit de ces avantages, à ce jour, seulement un pour cent par an du parc immobilier suisse fait l'objet d'un assainissement énergétique. La raison principale en est le coût élevé des assainissements énergétiques efficaces. C'est là qu'intervient le Programme Bâtiments. Les cantons et la Confédération visent une réduction des rejets de CO₂ du domaine du bâtiment de 2.2 millions de tonnes d'ici à 2020.

Le Programme Bâtiments prend le relais du Programme Bâtiments du centime climatique. Désormais, le nouveau Programme Bâtiments encourage également l'assainissement d'éléments de construction comme le remplacement de fenêtres ou l'isolation thermique des murs, du toit et des sols. La Confédération octroie un montant de 133 millions de francs par an provenant de l'affectation partielle de la taxe sur le CO₂ à l'assainissement des enveloppes de bâtiment. Des programmes d'encouragement complémentaires, variables selon les cantons, existent pour les énergies renouvelables, la récupération de chaleur et les installations techniques des bâtiments. Les cantons leur allouent des fonds entre 80 et 100 millions de francs par an. En outre, les programmes cantonaux sont complétés chaque année par quelque 67 millions de francs provenant de l'affectation partielle de la taxe sur le CO₂. Pendant dix ans, entre 280 et 300 millions de francs par an pourront être consacrés aux investissements dans l'efficacité énergétique et les énergies renouvelables.

Le Programme Bâtiments est simple et à l'écoute du client: une antenne centrale sera disponible à l'adresse www.leprogramme-batiments.ch. Les personnes intéressées y trouveront les informations utiles et accè-

deront en quelques clics aux formulaires de demande. Pas de précipitation pour le dépôt des demandes: les moyens financiers existants sont suffisants et la durée de validité du Programme Bâtiments est de dix ans. Les demandes peuvent être déposées dès janvier. Après vérification, les agréments pourront être donnés dès le 1^{er} mars 2010. Il est prévu que le Conseil fédéral adopte l'ordonnance sur la taxe sur le CO₂ d'ici à début mars. Ce n'est qu'ensuite que la signature officielle de la convention-programme par la Confédération et les cantons pourra avoir lieu.

Le Programme Bâtiments émane tant des cantons que de la Confédération. Il a été mis au point par les cantons, représentés par la Conférence des directeurs cantonaux de l'énergie (EnDK), en collaboration avec l'Office fédéral de l'énergie (OFEN) et l'Office fédéral de l'environnement (OFEV). La responsabilité principale pour la mise en œuvre réussie du programme incombe aux cantons.

Adresse pour l'envoi de questions:
Cornelia Büttner, Service médias du
Programme Bâtiments, Tél: 044 395 12 22
cornelia.buettner@ebp.ch,
www.leprogrammebatiments.ch

PUBLIKATIONEN

Schutz- und Nutzungsplanung nach Gewässerschutzgesetz: Erfahrungen, Beurteilungskriterien und Erfolgs- faktoren

Schutz- und Nutzungsplanungen (SNPs) nach Art. 32 Bst. c des Bundesgesetzes vom 24. Januar 1991 über den Schutz der Gewässer erlauben eine Steigerung der Stromproduktion mit Wasserkraft, wenn es dabei dank Ausgleichsmassnahmen zu keiner Verschlechterung der Gewässerökologie kommt. Die Erfahrungen aus den 11 bisher vom Bundesrat genehmigten SNPs zeigen die zentralen Beurteilungskriterien und Erfolgsfaktoren: Nachvollziehbarkeit der hydrologischen Grundlagen, ökologische Qualität der Mehrschuttmassnahmen und deren Zusätzlichkeit gegenüber anderen Gesetzesbestimmungen sowie Einhaltung der freien Fischwanderung bei der Mehrnutzung. Für die Verfahrenseffizienz sind vor allem innerkantonale Abläufe, die Verknüpfung der SNP mit der Konzession und der frühe Einbezug aller Akteure massgebend.

AutorInnen: Roman Bolliger, Andreas Zysset, Michèle Winiker
Herausgeber: Bundesamt für Umwelt BAFU 2009, 74 Seiten
Download: www.bafu.admin.ch → Publikationen (eine gedruckte Fassung ist nicht vorhanden)



PUBLIKATIONEN

Strukturen der Fliessgewässer in der Schweiz: Zustand von Sohle, Ufer und Umland, Ergebnisse der ökomorphologischen Kartierung

In der Vergangenheit haben Bach- und Flussskorrekturen dazu beigetragen, dass sich grosse Gebiete der Schweiz überhaupt wirtschaftlich entwickeln konnten. Die Hochwasserereignisse der letzten Jahrzehnte haben jedoch gezeigt, dass es einen absoluten Schutz vor den Schäden von Hochwassern nicht gibt. Vielmehr muss eine nachhaltige



Raumnutzung angestrebt werden, die auf die vorhandenen Naturgefahren Rücksicht nimmt und den Gewässern den notwendigen Raum zur Erfüllung ihrer vielfältigen Funktionen zur Verfügung gestellt wird.

Als Grundlage zur Bestimmung des Raumbedarfs der Fliessgewässer, veröffentlichte das Bundesamt für Umwelt BAFU die Publikation «Strukturen der Fliessgewässer in der Schweiz». Mit einer einheitlichen Methode wurde der Zustand der Gewässerstruktur in 24 Kantonen erhoben. Schweizweit weisen 78% der Fliessgewässer (ohne sehr grosse Flüsse) einen guten ökomorphologischen Zustand auf. 42% der Fliessstrecken verfügen nicht über einen ausreichenden Gewässerraum. Ein ökomorphologischer Revitalisierungsbedarf wird für rund 10 800 Gewässerkilometer und rund 50 000 künstliche Hindernisse ausgewiesen. Die ökomorphologischen Ergebnisse sind wertvolle Arbeitsinstrumente und Grundlagen für Fachstellen und Ämter (Raumplanung, Wasserbau, Fischerei, Natur- und Gewässerschutz, Landwirtschaft etc.), Planungsbüros, Wissenschaft und Verbände.

AutorInnen: H. Z. Weissmann, Ch. Könitzer, A. Bertiller; Herausgeber: Bundesamt für Umwelt BAFU; Stand: April 2009, 100 Seiten
Download: www.bafu.admin.ch → Publikationen (nur in digitaler Form vorhanden)

AUSBILDUNG

Professur Raumplanung (80–100%): Stellenausschreibung der HSR per September 2010

Wachsende Studierendenzahlen, zusätzliche Aus- und Weiterbildungsprogramme (MSE, MAS, CAS) sowie eine Ausdehnung der Forschungstätigkeiten (IRAP) erfordern eine personelle Verstärkung des Lehrkörpers an der Abteilung Raumplanung der HSR, Hochschule für Technik Rapperswil.

Aus diesem Grunde wird auf September 2010 eine Stelle als Professor/Professorin für Raumplanung ausgeschrieben (siehe auch Inserat in dieser COLLAGE). Die Bewerbungsfrist läuft bis 26. Februar 2010.

Informationen: Prof. Thomas R. Matta,
Studiengangleiter Raumplanung
Tel. 055 222 49 78, tmatta@hsr.ch